dann die Leute das nicht glauben wollen und meinen, sie brauchten nur zu mahlen und zu backen, so müßte man Brod genug haben, so schickt der allmächtige Gott auch wohl einmal einen recht kalten Winter, daß die junge Saat erfriert, oder er schickt zu viel Regen, daß sie ersäuft, oder zu viel Hitze, daß sie verbrennt. Da kommt dann eine Theurung, daß die armen Kindlein nach Brod schreien, und ist keins da. Da kann man es denn mit Händen greifen, daß alles Dreschen, Mahlen und Backen umsonst ist, wenn Gott der Herr nicht seine milde Hand aufthut und uns das Brod aus der Erde wachsen läßt. Darum bitten wir ihn täglich im Vaterunser: Gieb uns unser täglich Brod!

Wind und Wasser geben mir allein das Leben;
Speise nehm' ich nicht zu mir; deine zubereit' ich dir!

63. Die Hühner.

Es streut Margarethe das Futter aus;
Da kommen die Hühner aus ihrem Haus.
„Hühner, hie, hie!“ ruft des Hahnes Schrei,
Die Tauben sind flugs auch dabei,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0